



Willi (Michael Müller) diskutiert mit Desirée (Silvia Lotze), Marianne (Ruth Kues) und Hans (Eike Siegel) darüber, welche Strümpfe er anziehen soll.

FOTOS: PETRA SIEBERT

Stück zum Mitlachen

Premiere von „Neurosige Zeiten“ in Hann. Münden

Hann. Münden – Lachen ist Medizin fürs Herz, Lachen stärkt die Abwehrkräfte, Lachen befreit und macht glücklich. Während Kinder 400 Mal am Tag lachen, tun dies die Erwachsenen nur 15 Mal. Die Besucher der Verwechslungskomödie „Neurosige Zeiten“ von Winnie Abel, aufgeführt vom Drei-Flüsse-Theater im Sparkassenkommunikationszentrum zunächst bis Mai, überschritten mit Sicherheit die Lachgrenze von Kindern.

Mit großer Schauspielkunst gelingt es den Akteuren, eine spritzige und locker-flockige Atmosphäre, mit viel Wortwitz, Humor und Situationskomik auf die Bühne zu bringen, zum Brüllen komisch. Es ist ein mitreißendes Verwirrungsspiel mit Gute-Laune-Garantie, das man einfach gesehen haben muss. Frauen und Männer einer Wohngruppe in einer psychiatrischen Klinik versuchen, wie ganz normale Menschen zu wirken, doch etwas durchgeknallt sind sie schon. Ein Bewohner stottert, ein anderer kontrolliert ständig, eine Frau ist sexbesessen, eine andere lacht immerzu, eine Stalkerin ist auch dabei. Mit perfekter schauspielerischer Kunst gelingt es den Darstellern, eine wahnwitzige Verwechslungskomödie zum Mitlachen in Szene zu setzen. Die Premiere am Frei-



Cecile Adolon (Hella Lehmann) wirft ihrer Tochter Agnes (Steffi Jesswein-Kilian) einen nicht angemessenen Umgang vor.

tagabend war ein voller Erfolg.

Doch bevor die Lachmuskeln des Publikums strapaziert wurden, begrüßte Wolfgang Schäfer, Vorsitzender des Theaters die Gäste mit den Worten „ich bin stolz darauf, dass sie alle gekommen sind“. Er trug dann den bekannten Reim „dunkel war's der Mond schien helle....“ vor und meinte, das Gedicht sei genauso verrückt wie das Stück, und er hatte nicht zu viel versprochen. Es ist eine mitreißende Komödie mit unglaublich sympathisch-spleenigen Figuren, mit großem schauspielerischem Talent. Mit Professionalität las-

sen die Akteure das chaotische Bühnengeschehen so authentisch erscheinen, dass das Zuschauen großen Spaß macht. Sie erst geben den Rollen Charakter. Eine Lüge jagt die nächste und führt immer weiter in einen Strudel aus fragwürdigen, aber sehr amüsanten Ausreden und Täuschungen. Die zahlreichen Pointen aus dem Alltag der Nervenlinik sorgen ununterbrochen für herzhaft Lacher. Die Bühnenkünstler bringen schnelle witzige Dialoge, schwarzen Humor, ungläubliche Gestik, beispiellose Mimik, größte Spielfreude und ganz viel Herz auf die Bühne. Das ist der Stoff, aus

dem richtig gute Komödien sind. Der rote Faden bleibt bis zum Ende des Chaos, das die leicht, locker und lässige Inszenierung zu etwas Einmaligem macht. Eigentlich dachte man nach den zurückliegenden Erfolgen, dass die Schauspieler nicht mehr steigerungsfähig sind, doch bei neurosigen Zeiten bewiesen sie, dass es doch möglich ist.

Neben den Schauspielern wirkten hinter der Bühne Dagmar Niemeyer (Regie), Petra Sauthoff (Probensouffleuse), Andreas Rieke und Jessica Kullmann (Plakat und Technik), Dagmar Niemeyer und Team (Bühnenbild und Bühnenbau), Moritz Thiel (Musikbearbeitung), Team (Kostüme und Maske), Andrea Doherr und Team (Service) mit. Es war eine außergewöhnliche Leistung der elf Darsteller unter Federführung der Regisseurin. Die Vorstellung hinterließ ein begeistertes Publikum.

Vorverkauf: Der Vorverkauf für die Herbstvorstellungen hat am gestrigen Sonntag begonnen. Eintrittskarten für 15 und 17 Euro gibt es in der Buchhandlung Winemuth und bei Jewellier Deutsch sowie im Online-Ticketshop unter drei-fluesse-theater.de. Anlässlich des Jubiläums im vergangenen Jahr werden zu jeder Vorstellung zwei goldene Tickets für die Vorstellungen im nächsten Jahr verlost.

» ARTIKEL UNTEN

Skurriles aus der Nervenlinik

Verwechslungskomödie des Drei-Flüsse-Theaters

Die Handlung spielt in einer Nervenlinik, in der die sexsüchtige Agnes (Steffi Jesswein-Kilian), die Stalkerin Marianne (Ruth Kues), der stotternde Willi (Michael Müller), der zwangsneurotische Finanzbeamte Hans (Eike Siegel) und die manisch depressive Künstlerin Desirée (Silvia Lotze), unter der Aufsicht von Psychiater Dr. Dr. Schanz (Alex Würz) in einer Wohngemeinschaft zusammenleben, in der Beschäftigungstherapeut Rolf (Moritz Thiel) am liebsten ständig mit den „Verrückten“ basteln würde.

Cecile Adolon (Hella Lehmann) Hotelmanagerin und Mutter von Agnes ihre Tochter besuchen will ist es sicher, dass das Vorhaben nach



Hans (Eike Siegel) hat die Situation aus der Fassung gebracht, er muss sich erst mal wieder fangen.

FOTO: PETRA SIEBERT

hinten losgehen wird. Denn wie soll Agnes ihre Mutter empfangen, ohne dass diese merkt, dass die Tochter anstatt in einer Villa in einer Nervenlinik wohnt. Kurz entschlossen macht Agnes

die Klinik zum Privathaus und die skurrilen Mitpatienten zum Hauspersonal. Marianne wird als Haushälterin ausgegeben, Willi soll der Hausmeister sein, Hans muss den Lebenspartner mimen

und Desirée wird als Freundin des Hauses vorgestellt. Doch als dann auch noch Mariannes Schwarm, der Volksmusikstar Hardi Hammer (Stefan Schulz), eine Reporterin (Leonie Rumpff/im Wechsel mit Jörn Helwig) und die Tupperware-Beraterin Herta (Julia Stadler) auftauchen und letztere mit Agnes' Mutter verwechselt wird, die aber jeden Moment vor der Tür stehen kann, ist das Chaos perfekt, das wahnwitzige Verwechslungsspiel eskaliert.

zpy

Aufführungstermine: Im Herbst (19.30 Uhr, sonntags 18 Uhr) Freitags: 6., 27. September, 4. Oktober; Samstags: 14., 28. September, 5. Oktober.; Sonntag: 15. September. Einlass 30 Minuten vor Beginn.